Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 17=37 (1871)

Heft: 10

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kreisschreiben des eidg. Militärdepartements.

(27. Februar.) Das Departement ersucht Sie, ihm die Verzeichnisse der Offiziersaspiranten I. und II. Klasse, welche Sie in die dießjährigen Militärschulen (vide Schultableau) zu beordern gedenken, möglichst bald einsenden zu wollen.

Für jede Waffengattung sind besondere Verzeichnisse einzureichen.

Bei diesem Anlasse müssen wir Sie darauf aufmerksam machen, daß wir zur gehörigen Führung der Kontrollen von sämmtlichen Mutationen, die im Personal der Aspiranten erster Klasse sich ergeben könnten, in Kenntniß gesetzt werden sollten.

Die Schulkommandanten haben die Weisung, Niemanden als Offiziersaspirant anzuerkennen, der nicht durch die kantonale Militärbehörde als solcher beim unterzeichneten Departement angemeldet worden ist.

Wir ersuchen Sie um Beantwortung des gegenwärtigen Kreisschreibens auch für den Fall, daß Sie keine Aspiranten anzumelden hätten.

Die von Ihnen angemeldeten Aspiranten sind, sofern von uns keine Einsprache erfolgt, ohne Weiteres in die betreffenden Schulen zu senden.

(2. März.) Unsere heute Vormittag an die betreffenden Militärbehörden und die Mitglieder der Pferdekommission erlassenen Telegramme bestätigend, laden wir Sie ein, den Verkauf der französischen Militärpferde sofort einzustellen.

Die Pferde sind bis zu deren Rücktransport nach Frankreich den Bestimmungen unseres Cirkulars vom 9. Februar gemäß zu behandeln und wollen Sie dem Departement einen genauen Etat der in den einzelnen Kantonen vorhandenen Pferde mit dem Standort derselben angeben.

Da, wo die Pferde durch berittene Mannschaft gepflegt werden, ist letztere bei den Pferden zu belassen, bis diese selbst den Rückmarsch antreten.

(2. März.) In Folge der ganz exceptionellen Verhältnisse, in welchen sich die zur Pflege der kranken internirten französischen Militärs verwendeten schweizerischen Aerzte befinden, ist den letztern ein täglicher Gehalt von Fr. 10 und den für den gleichen Zweck verwendeten Ambulance-Kommissären ein täglicher Gehalt von Fr. 8 zu verabfolgen.

Die verwendeten französischen Sanitätssoldaten werden laut Cirkular vom 22. Februar 1871 als Krankenwärter II. Klasse mit 90 Cent. per Tag besoldet.

Den gleichen Sold sollen auch diejenigen französischen Internirten erhalten, welche vorübergehend zu Infirmeriediensten in Anspruch genommen werden.

Alle in Typhus- und Blatternspitälern verwendeten Krankenwärter ohne Ausnahme erhalten einen täglichen Sold von Fr. 1. 50.

Wir ersuchen Sie, diese Weisungen zu vollziehen.

Verschiedenes.

(Die Schlacht bei Sedan.) Für den 31. August hatte Se. Majestät der König befohlen, daß die Armeeabtheilung des Kronprinzen von Sachsen den feindlichen linken Flügel am Ausweichen in östlicher Richtung, zwischen der belgischen Grenze und der Maas hindurch, zu hindern habe.

Die dritte Armee unter dem Oberbefehl des Kronprinzen von Preußen sollte den Vormarsch fortsetzen, den Feind angreifen, wenn er sich diesseits der Maas stelle, und gleichzeitig gegen Front und rechte Flanke so operiren, daß die französische Armee auf den engen Raum zwischen Maas und belgische Grenze zusammengedrängt würde.

Ueber den Feind war man durch die stete Berührung, welche man mit ihm hatte, genügend aufgeklärt.

Von Remilly aus hatte die Artillerie des 1ten königlich bayerischen Armeekorps heute Gelegenheit gehabt, die nach Sedan zurückgehenden französischen Kolonnen wirksam zu beschießen.

Dieser Rückzug wurde immer hastiger. Schließlich sah man starke Kolonnen unter Zurücklassung allen Gepäcks in voller Auflösung davon eilen.

Unter solchen Umständen griff die Besorgniß Raum, es könne dem Feinde mittels eines Nachtmarsches gelingen, die Erreichung eines großen Resultates für den folgenden Tag durch schnelle Flucht zu vereiteln.

Dieß konnte noch verhindert werden. Deßhalb befahlen Se. Majestät der König, daß noch in der Nacht vom 31. zum 1. die Maas von 1½ Korps bei Donchery und Dom le Mesnil zu überschreiten sei, um bei Tagesanbruch in entwickelter Front den Angriff gegen die Straße Sedan-Mezieres ausführen zu können.

Dem Kronprinzen von Sachsen wurde hiervon Mittheilung gemacht.

Werfen wir zunächst einen Blick auf die Stellung der Korps am Abend des 31. August, resp. in der Nacht vom 1. Sept.

Die Armeeabtheilung Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen von Sachsen hatte den rechten Flügel, und zwar stand:

Das Gardekorps bei Carignan[1]) auf dem rechten Ufer des Chiers-Flusses.

Das 12te Korps bei Mairy[2]); die Avantgarden beider Korps hatten Front nach Westen und Norden. Sie standen vor Pouru aur Bois[3]) bis Pouru St. Rémy[4]), sowie von La Foulerie bis Douzy; Patrouillen hatten Fühlung am Feinde und streiften bis gegen Franchevalle[5]); bei Villers Cernay[6]) wußte man ein französisches Lager.

Das 4te Korps stand auf dem linken Ufer der Maas bei Sedan.

Von der 3ten Armee standen am Abend des 31.:

Das 1te bayerische Armeekorps bei Remilly, das 2te bayerische Armeekorps bei Raucourt[7]), das 5te Korps bei Chéhery[8]), das 11te Korps bei Donchery; württembergische Division bei Boutancourt[9]).

Das 6te Korps konnte heute Abend erst Attigny und Semuy[10]) erreichen. Es stand somit bereit, wenn der Feind wirklich einen nächtlichen Abmarsch versuchen sollte, sich ihm noch weiter westwärts vorzulegen und ihn alsdann zum Stehen zu bringen.

In dieser Aufstellung der 3ten Armee trat durch den oben angeführten wichtigen Befehl Sr. Majestät des Königs noch insofern eine Aenderung ein, als die württembergische Division noch in der Nacht den Brückenbau bei Dom le Mesnil und demnächst den Uebergang begann.

Das 11te Korps hatte bereits am 31. zwei Brücken bei Donchery geschlagen. Mit Tagesanbruch befand sich dasselbe schon auf dem rechten Maasufer.

Auf Grund der Direktiven, welche Se. Majestät der König für die Operationen der beiden Armeen vorgezeichnet hatte, disponirte der Kronprinz von Sachsen etwa wie folgt:

Die Korps sind sofort zu allarmiren. Der Vormarsch des 12ten und Gardekorps findet früh 5 Uhr in drei Kolonnen von Douzy, Pouru St. Rémy und Pouru aur Bois aus statt. Er wird gegen die Linie Moncelle-Givonne gerichtet. Die 7te Division bleibt in Reserve bei Mairy.

Die 8te Division und die Korps-Artillerie des 4ten Korps gehen nach Bazeilles zur Unterstützung des 1ten bayerischen Korps.

Von Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen von Preußen war inzwischen über seine Armee folgendermaßen verfügt worden:

Das 1te bayerische Korps rückt bei Remilly über die Maas

---

[1]) 1¼ Meilen südöstlich Douzy.
[2]) ¼ Meile südlich Douzy.
[3]) ¾ Meilen nordöstlich Douzy.
[4]) ⅜ Meilen nordöstlich Douzy.
[5]) ½ Meile nördlich Douzy.
[6]) ¾ Meilen nördlich Douzy.
[7]) ¾ Meilen südwestlich Remilly.
[8]) ¾ Meilen südlich Donchery.
[9]) Etwas über eine Meile westlich Donchery.
[10]) Beide Orte liegen an der Aisne, 4½ Meilen südwestlich Donchery.

und greift Bazeilles an. Das 2te bayerische Korps geht nach Wadelincourt und Frénois. Das 11te Korps über Vrigne aux Bois auf St. Monges. Das 5te Korps und die 4te Kavalleriedivision folgen dieser Bewegung.

Die württembergische Division bleibt zum Schutze gegen Mézières und gleichzeitig als verfügbare Reserve bei Donchery stehen.

Die Schlacht von Sedan am 1. September. Mit Tagesanbruch begaben sich Se. Majestät der König von Bendresse nach Frénois westlich Sedan und nahmen als Standpunkt die Höhe südlich dieses Dorfes unmittelbar östlich der Chaussee.

Bereits von 6 Uhr früh war Kanonendonner in östlicher Richtung bei Bazeilles zu hören.

Das 1te bayerische Korps hatte hier zur Festhaltung des Feindes das Gefecht bereits frühzeitig begonnen.

Das 11te Korps auf dem äußersten linken Flügel war zu dieser Zeit bei Vrigne aux Bois noch nicht auf den Feind gestoßen. Hierdurch wurde schon jetzt klar, daß der Feind den Entschluß gefaßt hatte, den Marsch auf Mézières aufzugeben und bei Sedan die Schlacht anzunehmen. Allerdings schien jener Marsch zur Zeit überhaupt nicht mehr durchführbar.

Noch war es für ihn vielleicht möglich, in Auflösung über die belgische Grenze zu entkommen. Die französische Armeeführung faßte jedoch den ehrenvollen Entschluß, zu diesem äußersten Auswege noch nicht zu schreiten, sondern es auf einen Kampf ankommen zu lassen.

Bei der Ueberlegenheit der deutschen Armeen, bei der Marschrichtung, welche den einzelnen Korps derselben angewiesen war, mußte binnen wenigen Stunden aber auch jener letzte Ausweg verschlossen sein, und eine unerhörte Katastrophe stand bevor.

Sehen wir, wie sich dieselbe vollzog.

Bei Bazeilles fand das 1te bayerische Korps sehr heftigen Widerstand. Die Division Walter des 2ten Korps wurde zur Unterstützung seines linken Flügels auf das rechte Ufer der Maas geschickt, und gelang es nach hartnäckigem, von beiden Seiten mit äußerster Tapferkeit geführten Kampfe, den Feind über Bazeilles und Balan im Laufe des Tages gegen Sedan zurück zu werfen.

Inzwischen war schon gegen 6½ Uhr Morgens der Kronprinz von Sachsen mit seiner Tête bei Lamécourt[1]) und La Moncelle ins Gefecht getreten. Ihm gegenüber hatte das 1te französische Korps Montvillers[2]), La Moncelle, Daigny, sowie die Höhen östlich dieser Orte stark besetzt.

Zunächst gelang es der 24ten Division, den Feind so weit zurück zu werfen, daß eine Entwickelung zwischen La Moncelle und Daigny möglich wurde.

Auf dem linken Flügel hatte sie dabei bald die Fühlung mit dem 1ten bayerischen Korps genommen. Da ergriff das 1te französische Korps die Offensive gegen diese Division.

Ein sehr heftiges Mitrailleusen- und Kanonenfeuer leitete den Stoß ein. Sämmtliche vehemente Angriffe wurden indessen abgewiesen, so daß sie sich nach ½10 Uhr nicht mehr wiederholten, als um diese Zeit die 23te Division eintraf und La Moncelle dem Feinde entriß.

Das Gardekorps, welches hier den weitesten Weg zurückzulegen hatte, langte um 8 Uhr bei Villers-Cernay[3]) an, fand das 12te Korps bereits in günstiger Gefechtslage und erhielt deßhalb vom Armeekommando den Befehl, im Thal aufwärts gegen Fleigneux zu marschiren, sobald der Abschnitt Givonne-Daigny genommen sei. Das 12te Korps sollte links dieser Bewegung sich anschließen.

Bereits gegen 9 Uhr traten einzelne Batterien des linken Flügels beim Gardekorps bei Villers-Cernay in Thätigkeit, während auf ihrem rechten Flügel die Korps-Artillerie das Vorgehen der 1ten Gardedivision gegen Givonne und später durch den Grund auf Illy unterstützte.

Die 2te Gardedivision wandte sich um 11 Uhr gegen Daigny und Hoybes[1]). Daigny selbst wurde um 12 Uhr vom 12ten Korps genommen.

Die 23te Division desselben marschirte dann thalaufwärts und verjagte den Feind aus seiner starken Stellung, während die Garde im Marsche auf Illy seine Flanke immer mehr umfaßte. Der hierbei nach dem bayerischen Korps zu frei werdende Raum wurde durch die 8. Division ausgefüllt.

Alle disponiblen Batterien wurden auf den erstürmten Höhen aufgefahren. Gegen 100 Geschütze waren hier auf dem rechten Flügel in Thätigkeit.

Um 3 Uhr reichte das Gardekorps dem 5ten Korps bei Illy die Hand.

Wenden wir uns nunmehr zu diesen Korps auf dem linken Flügel der vereinigten Armeen.

Wir hatten das 11te Korps bei Briancourt gesehen, gefolgt vom 5ten Korps und der 4ten Kavalleriedivision.

Se. Königliche Hoheit der Kronprinz von Preußen hatte die Direktion auf St. Monges vorgeschrieben. Um 8¾ Uhr stieß die Avantgarde des 11ten Korps daselbst auf den Feind, der südöstlich, auf dem linken Ufer des an Monges vorbeifließenden Baches, Stellung genommen hatte. Es kam zu einem kurzen, aber sehr hartnäckig geführten Gefecht, welches damit endete, daß der Feind Monges räumte und auf seine starke Hauptstellung zwischen Floing und Illy zurück ging.

Daselbst hatte sich der Gegner auf einer weit nach Westen vorspringenden Bergnase formirt, um sich hier gegen den von Norden kommenden Rückenangriff zu vertheidigen.

Für diesen alleinigen Zweck war die Position sehr stark; allein schon jetzt machte sich dem Feinde die vollständige Umfassung fühlbar, denn er erhielt von bayerischen Batterien auf dem linken Ufer der Maas, nördlich und östlich Frénois, Flanken- und Rückenfeuer. Außerdem wurde die Artillerie des 11ten Korps zur Vorbereitung der Wegnahme jener Höhen vortrefflich geleitet, nahm zunächst mit zwei Batterien der Tête eine Stellung nördlich Floing zu beiden Seiten eines ummauerten Gartens und wurde demnächst vom 5ten Korps unterstützt. Dasselbe hatte seine Korps-Artillerie an die Tête genommen und überschritt mit dieser inzwischen bei Fleigneux den Bach. Südlich dieses Dorfes nahmen die Batterien ihre erste Aufstellung zur Bekämpfung der feindlichen Position. Gegen 11 Uhr hatte sich auf der ganzen Linie dieses Flügels ein heftiger Geschützkampf entwickelt, welcher stundenlang ohne Unterbrechung anhielt.

Gegen 1 Uhr etwa ging die Infanterie des 11ten Korps und die 19te Brigade vom rechten Flügel des 5ten Korps zum Angriff in der Richtung auf Floing vor.

Der Feind wehrte sich mit dem Muthe des Verzweifelnden. Trotzdem gelang es der Infanterie, von ihren Batterien auf das Kräftigste unterstützt, den Abschnitt vor Floing zu gewinnen.

Mehrfache Offensivstöße, namentlich von Kavallerie ausgeführt, deren Heftigkeit auf die Absicht des Durchschlagens schließen ließen, scheiterten an der unerschütterlichen Ruhe der Bataillone vom 11ten Korps und der sie unterstützenden Abtheilungen vom 5ten Korps. Theils in Linie, theils in Carrés wurden die Attaken empfangen und sämmtlich abgewiesen durch ein ruhiges, wohlgezieltes Feuer, welches die Mehrzahl der Angreifer zu Boden streckte und den Rest auf Sedan zurückwarf.

Das Gefecht beider Korps wurde, nach der schweren Verwundung des interimistischen Kommandeurs des 11ten Korps, vom Gl. v. Kirchbach geleitet.

Nach der Flucht der Kavallerie hielt auch die französische Infanterie nicht mehr Stand.

Um 3 Uhr Mittags war der Feind bereits auf verschiedenen Stellen in vollem Rückzuge nach der Festung.

Das 5te Korps hatte inzwischen mit seiner Korps-Artillerie den allgemeinen Angriff gegen Illy und die anstoßende Höhenposition in erfolgreicher Weise vorbereitet. Wesentlich unterstützt wurde dieselbe hierin durch eine dritte schwere Batterie des 11ten Korps, welche östlich Floing Stellung genommen hatte.

---

[1]) ¼ Meile südöstlich La Moncelle.

[2]) ⅛ Meile südlich La Moncelle.

[3]) Fast ⅓ Meile östlich Givonne.

[1]) ⅛ Meile nördlich Daigny.

Um die Höhe südlich Illy und die dort befindlichen Waldparzellen entbrannte ein heftiger Kampf. Um 3 Uhr war auch dieser beendet. Der Feind befand sich auch hier im Rückzuge durch das Bois de la Garenne nach der Festung.

So hatte sich um diese Zeit Nachmittags die vollständige Einschließung der französischen Armee im freien Felde vollzogen.

Allmählig wichen vor den von allen Seiten anstürmenden preußischen Kolonnen die letzten, noch standhaltenden feindlichen Abtheilungen nach Sedan zurück; viele derselben, bereits abgeschnitten, mußten die Waffen niederlegen und sich ergeben, da ihnen kein Ausweg mehr blieb.

Die Armee-Abtheilung Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen von Sachsen machte während der Schlacht 11,000 Gefangene. Außerdem hatte sie 25 Geschütze, 7 Mitrailleusen, 2 Fahnen und 1 Adler in Händen; das 5te und 11te Korps lieferten über 10,000 Mann ab.

Rechnet man hiezu noch die von den bayerischen Truppen gemachten Gefangenen, so ergibt sich eine Gesammtziffer von circa 25,000 Mann, die allein während der Schlacht in unsere Hände fielen.

Die ursprüngliche feindliche Aufstellung hatte Front gegen Osten genommen; früh am Morgen war jedoch bereits Marschall Mac Mahon durch eine der ersten Granaten schwer verwundet worden. Der ihn ersetzende General hatte den Versuch gemacht, sich gegen Westen durchzuschlagen. Um Mittag übernahm jedoch General Wimpffen das Kommando und wagte nochmals ein Durchschlagen in der entgegengesetzten Richtung, wobei die Bayern wiederum einen sehr heftigen Kampf zu bestehen hatten, den Gegner jedoch siegreich zurückwiesen.

Die Verluste des Feindes, namentlich durch unser Artilleriefeuer, waren sehr bedeutend, der unsere hiergegen, namentlich im Vergleich mit denen der vorangegangenen Schlachten, gering.

Konzentrisch hatte sich schließlich das Feuer von 4 bis 500 Geschützen gegen die feindliche Armee gewandt, welche sich lange Zeit mit großer Bravour wehrte, die aber schließlich nach Sedan in voller Auflösung hineingeworfen wurde.

Der Kaiser selbst befand sich während des Kampfes bei der Armee; im Laufe der ersten Nachmittagsstunden kehrte er nach Sedan zurück in die Festung und bot von hier aus schriftlich durch den General Reille, welcher den Brief überbrachte, Sr. Majestät dem Könige seinen Degen an. Derselbe wurde angenommen.

Allmählig war der Geschützkampf auf der ganzen Linie verstummt. Sämmtliche, die Festung Sedan umgebende Höhen waren im Besitze der deutschen Truppen.

Völlig umschlossen von doppelter Ueberlegenheit, ohne Möglichkeit, sich einen Ausweg zu bahnen oder längeren Widerstand zu leisten, blieb der französischen Armee nichts anderes übrig, als Unterhandlungen über ihre Kapitulation einzuleiten.

Diese wurden im Laufe der Nacht in Donchery geführt und preußischerseits die Bedingungen stipulirt, deren Nichtannahme die Fortsetzung der Feindseligkeiten am folgenden Morgen bedingt hätten.

Nachdem Kaiser Napoleon bereits am 2. früh bei den dießseitigen Vorposten eingetroffen war, wurden gegen Mittag die Kapitulationsbedingungen im Schlosse Bellevue bei Frénois durch den General v. Moltke und den Oberbefehlshaber der französischen Armee unterzeichnet, nach welchen die feindliche Armee in Kriegsgefangenschaft fiel und gleichzeitig die Festung Sedan übergeben wurde.

Die Details wurden mit allen denjenigen Rücksichten angeordnet, welche der Sieger einer braven und unglücklichen Armee nur irgend bewilligen konnte.

Außer den am Schlachttage gemachten circa 25,000 Gefangenen fielen 83 000 Mann durch die Kapitulation in Kriegsgefangenschaft. 14,000 französische Verwundete wurden in und um Sedan vorgefunden.

Ferner gelangten über 400 Feldgeschütze (inkl. 70 Mitrailleusen), 184 Festungsgeschütze und ein äußerst zahlreiches Kriegsmaterial in die Hände der Sieger.

Nur circa 3000 Mann war es gelungen, nach Belgien zu entkommen; rechnet man hierzu noch die Verluste der Schlacht von Beaumont am 30. August, so ergibt sich eine Gesammtziffer der Mac Mahon'schen Armee von nahe an 150,000 Mann.

Innerhalb dreier Tage hatte diese Armee aufgehört zu existiren.

Neueste Kriegskarte

aus dem Verlage von **F. A. Brockhaus** in **Leipzig.**

Soeben erschien:

Karte von Frankreich.

Neue Ausgabe.

Mit der Demarcationslinie und dem occupirten Gebiet in Farbendruck.

5 Ngr.

Die von Henry Lange entworfene Karte von Frankreich erscheint hier in einer neuen Ausgabe, welche die durch den Waffenstillstand vereinbarte Demarcationslinie und das von den deutschen Heeren occupirte französische Gebiet in Farbendruck zur Anschauung bringt: ein Blatt von grösstem augenblicklichen Interesse wie von bleibendem Werth für die Geschichte dieses denkwürdigen Kriegs.

Soeben erschien in unserem Verlage:

Die Vertheidigung

von

Strassburg

im Jahre 1870.

Von

Moriz Brunner,

Hauptmann im k. k. Geniestabe.

Mit 2 Tafeln und einem Holzschnitte.

gr. 8°. Preis 3 Fr.

Der Herr Verfasser war sowohl durch persönlichen Augenschein, als auch durch höchst wichtige Mittheilungen hervorragender Straßburger Bürger in der Lage, den Gang der denkwürdigen Belagerung und Vertheidigung speziell für das größere militärische Publikum in seiner Broschüre auf das zuverlässigste darzustellen, und glauben wir einen weitern Vorzug des Werkchens in dessen gänzlich objektiver Anschauungsweise erblicken zu dürfen.

Wien, März 1871.

L. W. Seidel & Sohn,

Graben 13.

Soeben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Das

Schweizerische Repetirgewehr.

(System Vetterli.)

Eidgenössische Ordonnanz vom 30. Dezember 1869.

Nebst einem Anhang über das Vetterli-Einzelladungsgewehr.

Von

Rud. Schmidt, Major.

Hiezu 4 Zeichnungstafeln.

8°. geh. Fr. 1.

Vom eidg. Militärdepartement empfohlen.

Basel.

Schweighauserische Verlagsbuchhandlung.